

5. Un föhl so deep: da ward verstan,
so spricht dat Hart sik ut,
un Rau vunn Himmel weihet mi an,
un allns is wedder gut!

6. Min Modersprak so slicht un recht,
du ole frame Red!
Wenn blot en Mund „min Vader seggt,
so klingt mi't as en Bed.

7. So herrli klingt mi keen Musik
un singt keen Nachdigal;
mi lopt je glik in Ogenblick
de hellen Tran hendal.



Aus dem Leben der Gegenwart.

56. An Deutschland (1870).

Martin Greif.

Buch der Lyr. Leipzig 1909. 1. Bd. S. 286.

Sei gegrüßt, du Heldenwiege,
Land der Milde, Land der
Kraft!

Stets erringe neue Siege,
so im Frieden, so im Kriege,
durch den Geist, der in dir schafft!

2. Ehre deinem hohen Helden,
der, wie ihn das Reich erkor,
ausgewählt vom Herrn der Welten,
Treu mit Treue zu vergelten,
uns geführt zur Macht empor!

3. Deine Fürsten, wohlberaten,
ruhn im Schirme seiner Hand,
und sie segnen seine Taten,
wenn sie über reiche Saaten
schauen in ihr glücklich Land.

4. Wohl ergeh es deinen Stämmen,
die ihr freies Feld bebauen;
von der Alpen wilden Klümmen
zu der Marschen letzten Dämmen,
Gott mit allen deutschen Gaun!

5. Er behüte deine Masten,
die auf schwanker Woge gehn!
Wo die fernsten Schiffe rasten,
ein utouschen fremde Lasten,
laß auch deine Wimpel wehn!

6. Ruhm bedecke deine Heere,
deiner Marken trug'gen Ball!
Hort des Friedens, Hort der Ehre,
durch die Länder, durch die Meere
gehe deines Namens Schall!